

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

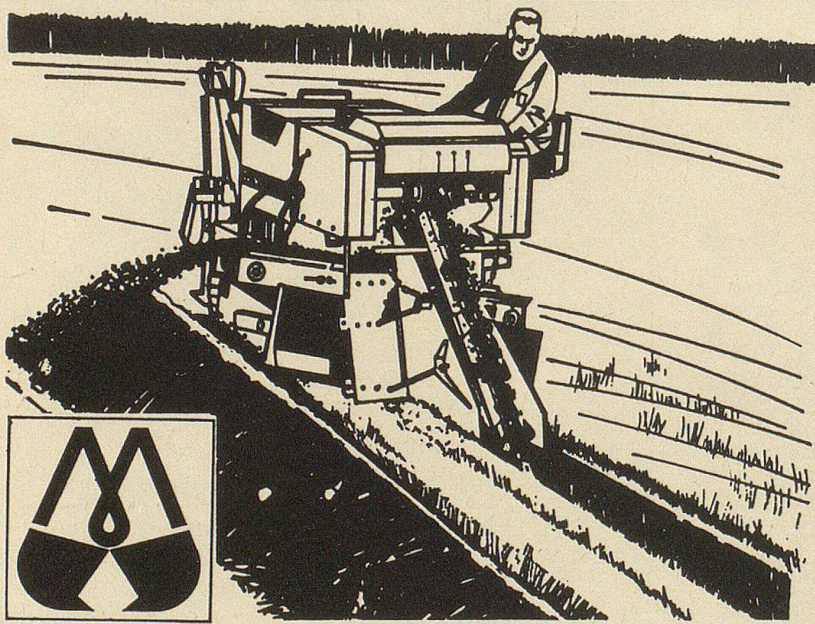
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist, so entstande über die künftige Besetzung Bayerns sogleich dieser offenbar deutsche Krieg.»

Über die wichtigsten Ereignisse im eigenen Lande wird über dieses Jahr vor allem von ausserordentlich heftigen Gewittern und Überschwemmungen berichtet: «Das 1778. Jahr ist auch in Ansehung der Wassergüssen und Überschwemmungen unter die Merkwürdigsten zu zählen. Man hat von den verschiedensten Orten die traurigsten Nachrichten vernehmen müssen, wie das Wasser im Zürichgebiet, Appenzellerland, Toggenburg, Thurgau und Walliserland die grössten Verwüstungen angerichtet.»

Vor allem im Thurgau sah es nach dem Unwetter vom 8. auf den 9. Heumonath schlimm aus. So heisst es da: «Da diese Trauergeschichten während der Frauenfeldischen Tagsatzung geschehen, so liefen alle Tage sehr betrübte Nachrichten an die Herren Ehrengesandten ein: Heute hat man da oder dort, nicht weit von hier, wieder so viel todte Menschen gefunden, eine Stunde von hier hat man ein

totdes Kind auf einem Staudenhag angetroffen; eine Krippe, woran vier oder fünf angebundene Ross todte waren, hat man gesehen. — Eine kleine halbe Stunde von Frauenfeld wurde in dasiger Stadtgerichten ein Stück Holz aus dem Wasser gezogen, darauf war geschrieben, Bauherr Nicolaus Berweger und Baumeister Bernhard Zürcher. Ein Ratsherr in Frauenfeld erzählte dieses einigen Herren Ehrengesandten, sagende: Dieses muss was bedeuten; worauf einer von Appenzell V. R. antwortete: Dieses ist ein betrübter hölzerner Brief, welcher traurige Botschaft aus dem Stand Appenzell bringt, und fürchten machet, dass auch da Unglück und Schaden geschehen seye, dann dieses ist ein Stück Holz von einer Urnäser-Brugg, und ist das Wasser allda so gross gewesen, dass es solche Brugg weggenommen. Dieses Stück Holz ist aus der Urnäsch in den Sitterfluss, und dieser bey Bischoffzell in die Thur gekommen, von da über Bürglen und Pfyn, hiermit hat es eine Fahrt von mehr als 16 oder 18 Stunden in der Krümme gemacht.»



Schnell und sauber

Mit der modernsten Grabenfräse
öffnen wir Ihnen

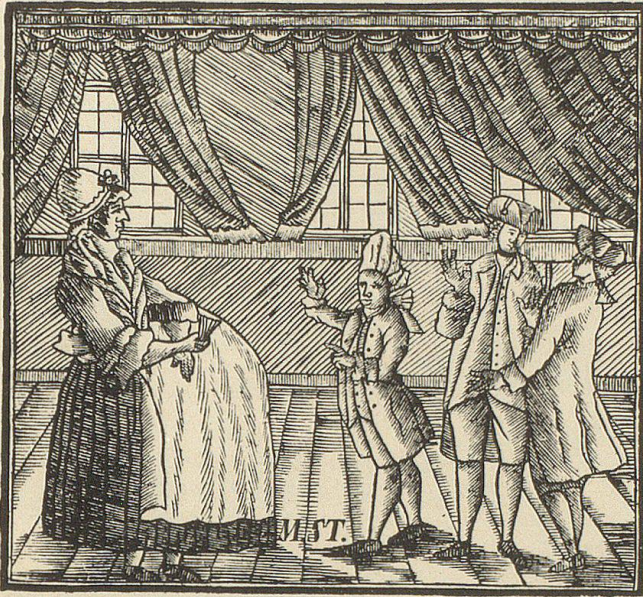
Leitungs- gräben

Kein Landschafts-
schaden; entlang eines
Hanges bis zu 20 Prozent
Steigung ergibt es einen
senkrechten Graben, da die
Maschine so eingestellt
werden kann. Vom Hang
arbeitet die Fräse an sehr
steilen Stellen.

Verlangen Sie eine Besichtigung des Geländes mit einem unverbindlichen Kostenvoranschlag

Jakob Manser AG, Tiefbau, 9212 Arnegg

Zweigniederlassung:
Sonnenberg 3428, 9100 Herisau
Telefon 071 52 46 66



Ein neuer Weiberlist

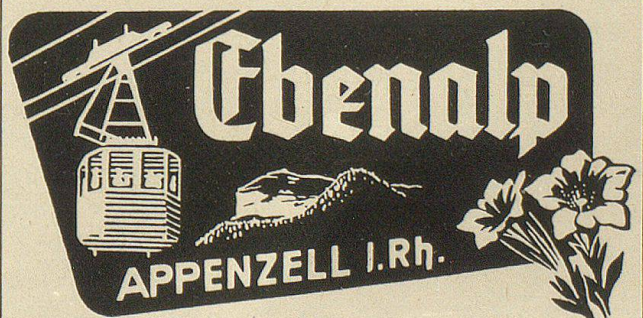
Zu obiger «Abschilderung» wird im Kalender auf das Jahr 1779 folgende ergötzliche Geschichte erzählt: «Zu Walmer in Schweden gerieth eine Weibsperson durch ausgelassenes Leben in zimliche Armut. In diesem Umstand wusste sie nicht, wie sie sich helfen sollte. Endlich kam sie auf den Einfall und machte einen Bündel von Wollen und gesottenen Pferdehaaren, und bunde denselbigen um sich, machte auch selbigen von einem Jahr zum andern grösser, bis der Bauch endlich ungemein gross wurde. Als man sie fragte, woher die Geschwulst ihres Leibes komme? hat sie geantwortet, sie hätte unvorsichtiger Weiss Wasser aus einer unreinen Quelle getrunken, darüber sie allerentsetzlichsten Schmerzen litte, und ein Tier in ihrem Eingeweid empfinde. Sobald die Herren Doctores und Wundärzte solches erfahren, haben sie sich einmüthiglich geratschlaget, wider dieses Übel ein Mittel zu verschaffen. Als sie aber das Werk angreifen wollten, sperete sich dieses Weib dagegen, und sagte, sie wollte tausendmal lieber sterben, als etwas wider die Schamhaftigkeit begehen oder ihren Leib entblössen, weinete und seufzete dabey so entsetzlich, dass auch die unbarmherzigsten dadurch zum Mitleiden bewogen wurden. Man entschloss sich darauf, ihr wochentlich ein ge-

wisses zu geben mit dem Beding, dass sie sich nach ihrem Tode solle öffnen und den Leib aufschneiden lassen. Der Zufall dieses Weibs wurde weit und breit berichtet, und ware man aller Orten begierig zu vernehmen, wie die Sach endlich heraus kommen werde. Indessen wurde dieses Weib reichlich beschenkt, so dass sie auf Kosten des gemeinen Wesens vollauf zu leben hatte; und diesen Handel bis in die 26 Jahre trieb, da sie denn endlich mit diesem Betrug vergangenen Hornung starb. Nach ihrem Tod versammelten sich alsobald die Herren Doctores und Wundärzte mit ihren Instrumenten, um sogleich diese bedenkliche Operation vorzunehmen. Als man aber zum Werk schritt, fand man nichts anderes als einen Pack, der von Wolle und Pferdehaaren angefüllt war. Die Herren Doctores sahen diesen Betrug betrübt an, dann indem sie davor hielten, sie würden von etwas sonderbarem unterrichtet werden, so fanden sie nun nichts, als einen Bündel, der von Weiberlist zeugte, welche der Hunger erfindreich gemacht hatte.»

Aus dem Kalender 1879

Ein Abschnitt in «Des Kalendermanns Weltumschau» befasst sich mit den Ereignissen im Schweizerland, und es ist fast tröstlich zu vernehmen, dass man es im Bunde schon vor hundert Jahren mit ernsthaften Finanzproblemen zu tun hatte. Der Unterschied von da-

Das lohnende Ausflugsziel:



Auskunft: Talstation ☎ 071 88 12 12